Die Deutsch-AG hat Weihnachtsgeschichten geschrieben!

Der arme Weihnachtsmann. Da möchte er den Kindern die Geschenke bringen und dann so etwas...

Wir haben alle den gleichen Anfang einer Geschichte bekommen, aber seht selbst, wie unterschiedlich jeder von uns die Geschichte weitergeführt hat! ☺

Der Weihnachtsmann steckt in der Klemme

Schon bei dem ersten Versuch, die Geschenke zu bringen, ging alles schief. Als erste auf seiner Liste standen Max und Julia. Wie gewohnt wollte der Weihnachtsmann durch den Kamin ins Haus gelangen. Aber was war das? Gleich oben blieb er hängen. Und er hatte noch so viele Besuche vor sich…

1. Danach standen auf seiner Liste Gabriel und Malte. Jetzt hatte er eine Idee: Er holte aus sein Toast aus seinem Beutel heraus und aß es auf. Dann wurde er schwerer und schwerer und zu schwer und fiel den Kamin herunter und legte die Geschenke ab. Doch da kam die Mutter. Der Weihnachtsmann versteckte sich im Kamin und dachte: Wie komme ich hier bloß wieder hoch? Die Mutter machte den Kamin an! Da fiel dem Weihnachtsmann etwas ein: Er breitete seinen Umhang aus und stieg mit der warmen Luft immer höher bis er oben war. Da hatte er wieder eine Idee: Er flog mit seinem Schlitten zu Professor Profikon Ex. Der Professor gab ihm Brausepulver und dann sauste der Weihnachtsmann mit seinem Schlitten von Haus zu Haus. Er schaffte es gerade so, alle Geschenke abzulegen. Da waren die Kinder sehr froh, sie zu bekommen.

2. Er ging an einem Haken, den er nie zuvor gesehen hatte. Er wunderte sich sehr. Was sollte er tun? Er rief nach Rudolf, seinem Rentier. Rudolf kam angeflogen, er half dem Weihnachtsmann hoch. Nun ging der Weihnachtsmann durch die Tür.

Als hundert Jahre vergangen waren passierte es wieder. Aber dieses Mal nahm er seinen Hund Sky mit. Er fragte Sky was er gerochen hatte. Sky sagte: „Ich rieche Troll." Der Weihnachtsmann erschrak gewaltig. Das hieß er musste mit den gefährlichen Trollen reden. Und das war sehr gefährlich, wie der Name schon sagte. Also flog er ins Trollland. Die Reise dauerte sehr lange. Als sie endlich da waren sagte der Weihnachtsmann: „Jetzt müssen wir die Trolle suchen." In der Zwischenzeit sagte der Trollanführer:
„Wir müssen den Weihnachtsmann vernichten!
Da fragte ein Trollkind: - Aber was bedeutet denn vernichten?
- Es heißt auslöschen, um die Ecke bringen, verstanden?"
- Ok, aber ist das nicht böse?
- Ja das ist es, super böse! Muhahaha!
- Aber ich dachte, Trolle sind lieb, sagte das Trollkind.
- Nein, Trolle sind böse, verstanden?
- Ja ok, ich werde ein böser Troll."
In der Zwischenzeit waren der Weihnachtsmann und Rudolf immer noch auf der Suche. Es wurde Nacht und sie wurden müder und müder. Endlich sah Rudolf etwas. Da fand er das Trollkind von der Trollversammlung. Es sagte: „Was bist du? Der Weihnachtsmann?" Der Weihnachtsmann sagte: „Ich bin der Weihnachtsmann, ja." Da sagte das Trollkind: „Ach der Weihnachtsmann. Die anderen Trolle wollen dich vernichten, um die Ecke bringen. Sie stellen seit 100 Jahren Fallen auf." „Achso, das war der Haken im Schornstein. Dann werde ich mal ein Wörtchen mit dem Anführer reden müssen." Der Weihnachtsmann ging zum Troll und klärte die Sache. Seitdem sind Troll und alle anderen nun Freunde. Ende.

3. Er versuchte alles Mögliche. Rudolf das Rentier hatte eine Idee: Er versuchte ihn herrauszuziehen, aber es klappte nicht. Das Rentier Max versuchte ihn reinzudrücken, aber es klappte nicht. Luna schlug vor, dass der Weihnachtsmann die Luft anhalten soll. Er tat es auch und plötzlich machte es „rums!" und der Weihnachtsmann saß unten. Alles war gut. Emma bekam alles von ihrem Wunschzettel, und zwar: Einen Teddy, ein Fahrrad und ein Buch!

4. Er dachte, er könnte einen Trank brauen, der ihn dünner macht. Dann flog er zurück zum Nordpol und sagte: „Ich brauch Eier, Brot, einen Frosch, eine Schnecke und Cola!“ Er holte sich die Zutaten und braute den Trank. Er schrumpfte und schrumpfte und auf einmal konnte er die Tür nicht mehr öffnen. Er war zu klein und in 6 Stunden war Weihnachten und der Trank ließ erst in 24 Stunden nach! Er dachte, Weihnachten wäre nicht mehr zu retten. 2 Stunden später fiel ihm ein, dass der Weihnachtsmann vom Südpol die Geschenke ausliefern könnte. Er rief den zweiten Weihnachtsmann an, der machte gerade eine Diät. „Hey, kannst du die Geschenke abliefern?“ „Ja, klar!“ „Na dann ist ja alles wieder gut.“ Max und Julia bekamen das, was sie sich gewünscht hatten: Eier und Mehl.

5. Er ist dann wieder herausgekommen und hat Max und Julia und allen anderen Kindern die Geschenke gebracht. Dann ist er wieder zurück zum Südpol geflogen. Im Jahr danach ist er wieder als erstes zu Max und Julia geflogen. Dieses Mal ist das Christkind durch die Tür gegangen und der Weihnachtsmann ist mit Rudolf geflogen. Am Südpol warteten die Wichtel und die Kinder freuten sich und spielten. Max hat sich eine Handuhr gewünscht, Julia eine Pappe. Alle feierten Weihnachten und waren froh.